

Vorbildlicher Glaube

Predigt am 29. März 2015, von Heike Bodecker



Bibelstelle: Matthäus 8,5-13



Was hat mich bei dieser Predigt / Bibelstelle berührt?



Kerngedanken der Predigt:

Wenn wir WORT GOTTES hören, denken wir sehr wahrscheinlich im ersten Augenblick an die Bibel. Kein anderes Buch sollte eine vergleichbare Autorität über unser Leben haben.

Doch im Anfang war es nicht ein Stück Papier, das vom Himmel fiel. Vielmehr sprechen wir von einem Reden Gottes, von etwas Gewaltigem. Es schuf Realitäten, die es vorher nicht gab. Es bringt Menschen in Bewegung. Es meint Einbruch der Kraft Gottes. Es ist so machtvoll, dass den Menschen, die es hören, die Welt Gottes vor Augen gestellt wird.

Jesu Worte hatten Autorität. Sie hatten die Macht, Menschen aus ihren alten Lebensbezügen heraus zu reißen. Sie brachen die Herrschaft von Angst. Wenn er sagte: „Deine Sünden sind dir vergeben!“, dann verwandelte sich etwas im Innersten des Menschen, der dieses Wort annahm. Wenn er zu einem Kranken sagte: „Nimm dein Bett und geh!“, dann ereignete es sich auch so. Der Kranke wurde aus seiner Krankheit heraus gerissen und ging! In jeder Heilung demonstriert Jesus, dass mit Ihm eine stärkere Macht als die der Krankheit und des Todes auf den Plan tritt.

Im Dialog zwischen dem römischen Hauptmann und Jesus wird ein Prinzip, das sich in der militärischen Welt zeigt, ausgesprochen. Eine Armee würde auseinander fallen, wenn Befehle nicht sofort befolgt, sondern diskutiert würden. Mit diesem Hintergrund geht der Hauptmann auf Jesus zu und sagt: „Jesus, wenn du sagst, „ich will ihn gesund machen!“, dann wird dein Wort meinen Diener gesund machen! Jesus war beeindruckt über solchen Glauben, dass sich das Wort Jesu durchsetzen und Heilung bewirken würde. Wenn Gottes Wort zu uns kommt, dann will es eine Kultur des Glaubens unter uns wachsen lassen. Glaube wächst da, wo unsere menschlichen Möglichkeiten am Ende sind. In dem Unmöglichen liegt die Einladung zum Glauben. Glaube ist Gnade. Glaube wächst, indem wir uns Gottes Verheißungen anvertrauen und sein Wort in uns leben und arbeiten lassen. Gott möchte, dass wir sein Wort mit dem Herzen hören. Gerade dann, wenn wir einen Verlust erlebt, enttäuschende Erfahrungen gemacht haben. In solchen Erfahrungen ist es heilsam, einen „verborgenen Ort“ zu haben, an dem wir vor Gott zur Ruhe kommen. Dort will uns Gott sein Wort zu sprechen. So können wir wieder neu in der Kraft des Heiligen Geistes aufstehen.

Gedankenanstöße:

- Schaut euch folgende Bibelstellen an und tauscht euch über die Bedeutung vom WORT GOTTES aus. Welche Wirkungsweisen werden ihm zugesprochen (1. Mose 1,1-7; 1. Mose 12, 1+4; Jeremia 23,29; 1. Kor 14,24)?
- Warum ist die Heilung von Kranken im Dienst Jesu auch eine Machtfrage?



Anregungen: „Ich bin der Herr, dein Arzt.“ (2. Mose 15,26). Bittet den Heiligen Geist, euch diese Worte in euren Herzen aufzuschließen.